



## Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses  
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

### **Vom Kriegsende zur EU-Verfassung**

MdB Hagemann und AWO Worms-Mitte luden zu Erzählcafé

*Worms, 18. Mai 2005*

**Gewaschen und gebügelt habe sie für die amerikanischen Soldaten, dafür erhielt sie Schokolade und Zigaretten als „Zahlungsmittel“ der Nachkriegszeit. Erna Schärf war eine der vielen Wormser Zeitzeugen, die im Rahmen eines Erzählcafés, das vom Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann (SPD) gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt des Ortsvereins Worms-Mitte veranstaltet wurde, über ihre Erlebnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit in Worms berichteten.**

Der SPD-Abgeordnete habe eine historisch ereignisreiche Berliner Sitzungswoche erlebt, in der ein Bogen vom Kriegsende vor 60 Jahren bis zur EU-Verfassung gespannt wurde, sagte Hagemann. Stand der 8. Mai noch im Zeichen des Gedenkens an das Ende des zweiten Weltkrieges, wurde zwei Tage später das Holocaust-Mahnmal zum Gedenken an die sechs Millionen ermordeten europäischen Juden eingeweiht. Und wiederum zwei Tage später stimmte der Bundestag der EU-Verfassung zu, die das Zusammenwachsen ehemals verfeindeter Staaten nun auch auf einer verfassungsrechtlichen Ebene verstärken soll. „Zwischen Frankreich und Deutschland gab es beispielsweise, statistisch gesehen, alle 25 Jahre einen Krieg, seit 1945 ist damit Schluss und die Beziehungen zwischen beiden Nationen wurden immer enger“, hob Hagemann hervor.

### **Tag der Befreiung**

„Für mich war der 8. Mai 1945 ein Tag der Befreiung“, sagte Karl Saulheimer in dem Gespräch deutlich. Es war für ihn die Befreiung von der ständigen Angst, als Vaterlandsverräter im Terror-Regime bestraft zu werden, die Befreiung vom immerwährenden Leben in Kasernen und die Befreiung vom totalen Überwachungsstaat, in dem man seinem Nachbar nicht mehr trauen konnte. Ein Zeitzeuge wies jedoch auch daraufhin, dass er als Kind zur Begeisterung für das Nazi-Regime mit

seinen Zeltlagern, Märschen und dem vermittelten Gruppengefühl erzogen wurde. Man solle auch nicht immer von den Nazis sprechen, „wir waren die Nazis“, betonte ein anderer Zeitzeuge. Erst mit dem Bombenkrieg der Alliierten oder auch durch die Schilderungen von Widerstandskämpfern sei vielen zu spät die Augen geöffnet worden. Sehr eindrucksvoll schilderte die Autorin Ute Dannefelder die alliierten Bombenangriffe auf deutsche Städte als sie ihre Geschichte „Leben zwischen Trümmern“ vortrug.

### **Besondere Verantwortung gegenüber Israel**

Die Erfahrungen des Dritten Reiches und der entbehrungsreichen Nachkriegszeit hatten sich tief in das Gedächtnis vieler Wormser eingebrannt. „An heißen Tagen rieche ich noch heute die verbrannte Stadt und das Kerosin der amerikanischen Fahrzeuge“, berichtete eine Wormserin. In guter Erinnerung seien aber viele amerikanischen Soldaten geblieben, die nicht zu den Kampfeinheiten gehörten. Im Austausch gegen das Waschen der Soldaten-Wäsche, gaben die GI's den Kindern Schokolade, für das Spielen auf der Mundharmonika gab es eine Kartoffel.

Der Vorsitzende des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Worms-Mitte, Karl Kronauer, wies auf die Lehren all dieser Erfahrungen hin. Er warnte vor dem nicht zu unterschätzenden Anteil an antisemitischem Gedankengut, das leider immer noch in Deutschland existiere und mahnte zur Wachsamkeit. Er warb für Toleranz und betonte die besondere Verantwortung Deutschlands gegenüber Israel. Dabei erinnerte er auch an die vielen Reisen in das Heilige Land und in die Wormser Partnerstadt Tiberias, die von der Wormser SPD und dem ehemaligen Baudirektor Wolfgang Grün organisiert wurden. Dort fanden mehrmals Treffen mit ehemaligen Wormsern statt.

Marco Sussmann